

Mittwoch, den 16. April 1919

Lodzer

Einzelverkaufspreis 25 Pf.

# Freie Presse

Enzeigenpreis: Die zehngespartene Nonpareillezeile 10 Pf. — Ausland 50 Pf.  
Die viergesparte Kalligraphie-Petitzelle 2 Mtl. — Für Werbematerial Sondertarif  
Anzeigenannahme bis 7 Uhr abends.

Belegpreis: Die Beilage erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Sie kostet  
in Lodz und Umgegend wöchentlich 1 Mark 50 Pfennige, monatlich 10 Mark,  
bei Postversand Mtl. 1,75 beginn. Mtl. 7.—

Nr. 105

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

## Der Völkerbundsentwurf.

Wien, 14. April.

Die polnische Telegraphenagentur meldet aus Paris: Nach einer Meldung des Neuterbüros wurde der Entwurf des Völkerbundes veröffentlicht. Danach wird die Völkerliga im Interesse der Zusammenarbeit zur Unterstützung des Friedens gegeben werden.

Die Liga umfasst:

- alle kriegsführenden Staaten, die in dem, dem Entwurf beigefügten Alt genannt sind;
- alle gleichfalls dort genannten neutralen Staaten;
- in Zukunft jedes Land, das eine eigene Regierung hat und für dessen Zulassung sich  $\frac{2}{3}$  der Staaten aussprechen werden, die Mitglieder der Völkerliga sind.

Die Völkerliga wird ihre Funktionen durch Vermittlung der Versammlung ausüben, an der nicht mehr als 3 Vertreter jedes Staates teilnehmen werden, wobei jeder Staat, der Mitglied der Liga ist, nur eine Stimme haben wird, desgleichen auch durch Vermittlung eines Rates, zu dem einstweilen je ein Vertreter der 5 Großmächte und je ein Vertreter der vier anderen Staaten gehören werden. Dieser Rat wird die Versammlung immer nach einer gewissen Zeit wählen.

Die Zahl der Staaten aller Kategorien, die eine Vertretung in der Liga haben, kann durch einmütigen Beschluss des Rates oder durch den Beschluss der Mehrheit der Versammlung vergrößert werden. Die anderen Staaten haben das Recht als Mitglieder des Rates an den Sitzungen desselben teilzunehmen, die sie speziell beschäftigende Fragen betreffen. Sowohl im Rat als auch in der Versammlung hat jeder Staat nur eine Stimme. Beide diese Körper müssen sich zu festgelegten Terminen versammeln. Sie können sich mit jedem Gegenstand von internationalem Bedeutung beschäftigen, beziehungsweise mit Fragen, die den Weltfrieden bedrohen. Die Beschlüsse der beiden Körper müssen einstimmig gefasst werden, außer in besonderen Fällen, in denen zu einem Beschluss die Stimmenmehrheit genügt.

Die Völkerliga wird ein ständiges Sekretariat haben. In diesem, wie auch in den von der Völkerliga geschaffenen Körpern können Männer wie auch Frauen Sitz haben.

Es werden auch ein ständiges Tribunal sowie verschiedene ständige Kommissionen und Büro unterhalten werden.

Die Staaten, die Mitglieder der Liga sind, sind damit einverstanden, daß man:

- die Rüstungen einschränkt,
- sich gegenseitig genau über seine militärischen Rüstungen, die Militär- und Flottenprogramme informiert,
- gegenseitig seine Gebiete und die politische Unabhängigkeit achtet und diese gegenseitig gegen fremde Einnahme sichert,
- die internationalen Streitigkeiten entweder dem internationalen Tribunal oder dem Rat zur Untersuchung vorlegt, in einem Falle aber seine Zuflucht zu einem Krieg nimmt, ehe nicht 3 Monate seit dem Fällen des Spruches vergangen sein werden, oder ehe nicht der einmütige Auftrag gegeben wird, und sogar dann nicht mit kriegerischen Maßnahmen zu beginnen, wenn irgend ein Staat den Urteilsspruch beziehungsweise den Auftrag nicht annehmen wird;

einen Staat, der die obige Anordnung gebrochen hat, sollen die Mitglieder der Liga als einen solchen Staat ansehen, der sich eine kriegerische Handlung gegen die Völkerliga erlaubt hat, mit ihm alle wirtschaftlichen Beziehungen abbrechen, und die anderen den Durchmarsch von Truppen durch ihre Gebiete erlauben, die eine bewaffnete Macht im Namen der Völkerliga bilden. Es ist Sache des Rates, Auftrag zu geben, wieviel militärische Abteilungen die einzelnen Regierungen stellen sollen, aber für diesen Fall ist auch das Einverständnis der betreffenden Regierungen notwendig.

f) keinerlei bindende Verträge in Erwägung ziehen, ehe die Völkerliga nicht davon benachrichtigt sein wird. Die Versammlung hat das Recht, eine erneute Untersuchung der Verträge anzuordnen, die solche Interessen und Verpflichtungen befreien, die mit einer gegenwärtigen Verpflichtung nicht übereinstimmen, und solche Verträge

als nicht bindend anzuerkennen, die nicht mit dem Vertrag über die Völkerliga übereinstimmen. Ein Staat, der seinen Verpflichtungen nicht nachkommt, kann aus der Völkerliga ausgeschlossen werden.

Dieser Vertrag verletzt nicht die Gültigkeit jener internationalen Verpflichtungen, die aus internationalen Verträgen auf schiedsgerichtlichem Wege entstanden sind, beziehungsweise die Verträge einzelner Länder, die ähnlich wie bei der Monroe-Doktrin, die Erhaltung und Sicherung des Friedens zum Ziel haben.

Die früheren deutschen Kolonien und die Gebiete des ottomanischen Reiches sollen im Interesse der Zivilisation von einem zu diesem Zweck gewählten Staat verwaltet werden, der Mandator der Völkerliga sein wird.

Die Völkerliga wird für einen zentralen Körper angesehen, der sich die Organisierung und Unterstützung aller Art internationaler Arbeit zur Aufgabe stellt. Zu Ergänzungsverträgen zu diesem Vertrag ist die Anerkennung aller Staaten erforderlich, die in der Liga vertreten sind, und die gewöhnliche Mehrheit der Versammlung. Die Staaten, die erklären würden, daß sie folcher Art bestätigte Anträge nicht annehmen, sind durch diese nicht gebunden, hören aber in diesem Falle auf, Mitglieder der Völkerliga zu sein.

## Die Pariser Verhandlungen.

Aus Paris kommen Nachrichten über die außerordentliche Nervosität, Ermüdung und Gereiztheit der Konferenz.

Es spielen sich dort gegenwärtig Vorgänge von größter internationaler Bedeutung ab. Wilsons Auftritt ist kein bloßer taktischer Zwischenfall. Von amerikanischer Seite geschieht alles, um dem europäischen Publikum den Ernst der von Wilson herbeigeführten Krise klarzumachen.

Von der Entente wird versucht, die grundsätzlichen Ursachen des Gegenseitiges zu verschleieren. „Eigentlich“ sei der Präliminarfriedensentwurf fertiggestellt, und nur Amerika hindere die Unterzeichnung. Wilson tut alles, um die Krise negativ oder positiv zur Entscheidung zu bringen.

Von amerikanischer Seite wird unerbittlich darauf hingewiesen, daß in keiner Frage wirkliche Klärung erreicht sei, daß sich aber wohl in wachsendem Maße eine Neuerwirkung der 14 Punkte durch nationale, selbstsüchtige Forderungen vollzogen habe.

Soweit Einigungen erfolgt seien, liege in ihrer Durchführung, die allerlei Kommissionen anvertraut sei oder werden sollte, die Gefahr, daß sie in der Praxis in ihr Gegenteil umschlagen.

Wilson will einen sauberen Frieden und hat augenscheinlich den Eindruck, daß er in seinen Zusagen zu weit gegangen ist und der Friede nicht den Gesamtkarakter tragen kann, den Wilson will.

Der Präsident dringt nun auf äußerste Beschleunigung, womit er den Vorwurf seiner Gegner, daß er die einzige Ursache der Verzögerung sei, zu entkräften sucht, und gleichzeitig wird gegenüber der Presse festgestellt, daß Wilson ein drittes Mal nach Europa nicht zurückkehren werde, wenn er demnächst zu der zur Erledigung der finanziellen Fragen einzuberufenden außerordentlichen Kongressfahrt nach Amerika abgereist sei. Der Rat der Vier hat noch nicht getagt, obgleich Wilson gestern aufgestanden ist.

Senator Leacock sagte in einer Rede in Washington: „Glücklicherweise besitzt der Kongress die Macht, den Krieg mit Deutschland durch eine gemeinschaftliche Resolution zu beenden und zwar ohne formellen Friedensvertrag, wenn das nötig werden sollte. Ich würde das bedauern, aber wenn der Senat zwischen der Ratifikation des Friedensvertrages auf Kosten der Unabhängigkeit Amerikas und der Beendigung des Krieges durch eine Resolution beider Häuser zu wählen hätte, dann würde er dem zweiten Weg den Vorzug geben.“

Dem „Algemeen Handelsblad“ wird aus London gemeldet: Der Pariser Korrespondent der „Daily Chronicle“ teilt mit, daß Wilson unter dem Eindruck der fortschreitenden Entwicklung des Bolschewismus stehe. Der Präsident habe das Zögern der Friedenskonferenz satt und beschlossen, die europäischen Friedensmacher ihre eigene Suppe kochen zu lassen. Die „New York Times“ hoffen, daß sich Wilson und Lloyd George allen Amerikanen energisch widersezen werden. Die „Daily News“ schreiben: Der Militarismus sei in der französischen Uniform nicht lieblicher als in der preußischen.

Eine neue Weltgenossenschaft müßte nicht allein Frankreich, sondern allen Ländern Schutz gewähren, und um das zu erreichen, müßte man zu den 14 Punkten zurückkehren.

## Die Saarbeckenfrage.

Wien, 15. April. (P. A. T.)

Das Korr.-Büro bringt nachstehende Havasmeldung: Die günstigen Nachrichten über die Verhandlungen im Rat der Vier haben sich gestern vollauf bestätigt. Die Frage des Saarbeckens ist gelöst. Die Verwaltung der Gruben ist den Franzosen für alle Zeiten gesichert. Die Deutschen werden für die Pflichten der deutschen Einwohner des Gebiets verantwortlich gemacht, sofern die Rechte der Einwohner nicht durch französische Gelehrte geregelt werden. Frankreich wird auch die Polizeiauflösung über das Gebiet haben. Die politische Oberhoheit übt indessen der Völkerbund aus, der das Land mit Hilfe eines Direktoriums verwaltet wird, welches aus fünf Mitgliedern bestehen soll, einem Franzosen, einem Einheimischen und drei vom Völkerbund ernannten Personen.

## Die Diktatur in München.

Posen, 15. April. (P. A. T.)

Dem „Berl. Tag.“ wird aus München gemeldet: Den diktatorischen Oberbefehl über München hat Abg. Vogel übernommen. Militärischer Befehlshaber ist der ehemalige Anführer der republikanischen Bürgerwehr Seyffarth. In München treffen immer mehr Regierungstruppen ein. Das Kabinett Hoffmann amtiert noch in Bamberg. Bezeichnend ist, daß sich die Großerung Münchens durch Regierungstruppen ohne Blutvergießen vollzogen hat.

Aus München wird ferner gemeldet: Der Kommandeur der Garnison hat eine Proklamation erlassen, in der mitgeteilt wird, daß der Zentralrat gestürzt sei.

Die Bevölkerung wird aufgefordert, die frühere sozialistische Regierung zu unterstützen, da nur sie allein der von der Welt abgeschnittenen Stadt Ruhe und Brot garantieren könne.

Recht bezeichnend ist eine Erklärung des Universitätsprofessors Götzmann; er sagt: Wie vielen Ärzten bekannt sein dürfte, standen an der Spitze der Münchener Räteregierung Leute, von denen viele geisteskrank sind, besonders Dr. Levien.

## Regierungstruppen

### für Braunschweig.

Berlin, 15. April. (P. A. T.)

General Märker hat vom Reichswehrminister Noske den Befehl erhalten, mit seinem Armeekorps in Braunschweig einzuziehen, um die normalen Zustände auf Eisenbahn, Post und Telegraph wieder herzustellen und um den Gewaltakten ein Ende zu bereiten, die an den Post- und Bahnhöfen verübt werden. General Märker wird diesen Befehl in den nächsten Tagen ausführen.

Nauen, 15. April. (P. A. T.)

Nachrichten aus Holland zufolge ist es Holland gestattet worden, eine gewisse Menge Lebensmittel nach den nicht besetzten Teilen Deutschlands zu schicken.

## Morde in Budapest.

Wien, 15. April. (P. A. T.)

Das Korrespondenzbüro erhält aus Berlin eine Information, die von einer Person stammt, welche in den letzten Tagen aus Budapest eingetroffen ist. Sie meldet von unerhörten Grausamkeiten, von denen die Taten der russischen Bolschewiki verbllassen. Die kommunistischen Anführer ließen den früheren Erzherzog, den früheren Premier Wekerle und den fröhlichen Handelsminister Szterenyi im Gefängnis ermorden. Die Nachrichten, die aus Ungarn nach dem Auslande gelangen, stimmen nicht mit der Wahrheit überein. Die gegenwärtige Regierung läßt nur Nachrichten durch, die für die

## Die unzufriedenen Tschechen.

### Demonstrationen in Oderberg.

Tschen, 14. April. (P. A. T.)

Unter den Tschechen wählt die Unzufriedenheit mit der Regierung und der ernannten Nationalversammlung immer mehr. Dies räumt auch der „Morawsko-Slezský Dennis“ in der gestrigen Nummer ein, in der wir unter anderem lesen: Gewisslose Agenten hegen das Volk gegen die Republik auf und bemühen sich, sogar die Legionäre und das Landesmilitär gegen den Staat aufzuwiegeln. Das Blatt fordert dazu auf, der Republik den Treueid zu halten.

Oderberg, 14. April. (P. A. T.)

Am vergangenen Donnerstag kam es in Oderberg zu großen Demonstrationen gegen die tschechische Regierung. Arbeiter aller Werkstätten und Fabriken protestierten gegen die Teuerung, die sich durch die Abstempelung der Banknoten noch vergrößert hat. Die Demonstranten stellten ein Ultimatum, in dem sie für den Fall, daß die Preise nicht herabgesetzt werden, mit der Demolierung der Läden drohten. Über die unerhörte Teuerung klagen auch die Einwohner aller Gemeinden, die unter tschechischer Okupation geblieben sind. Eine Nutzung der Bevölkerung erlaubt sich gewissenlose Kaufleute und Händler, die von den tschechischen Behörden protegiert werden.

Prag, 14. April. (P. A. T.)

Das tschechoslowakische Presßbüro meldet, daß die Grenzen der tschechoslowakischen Republik erst in einer Woche festgelegt werden sollen.

Paris, 14. April. (P. A. T.)

Im „Journal des Débats“ finden wir eine Nachricht, die der Behauptung der Tschechen widerspricht, daß die Nutzenden sich angeblich mit der Vereinigung der ungarischen Ukraine mit Tschechien einverstanden erklärt haben. Nach der Meldung des Pariser Blattes hat Herr Sidorenko; der Präsident der Delegation der ukrainischen Republik an den Präsidenten der Friedenskonferenz eine Note entsandt, in der er gegen die Vereinigung eines Teils des ukrainischen Landes, das südlich von den Karpaten zwischen der Slowakei und der Bukowina liegt, sei es mit Polen, sei es mit Rumänien, protestiert. Es gibt bekannt, daß dieses Land, das einst einen Teil des ukrainischen Staates Galizien und Podolerien bildete, in diesem Augenblick ein interessanter Teil der ukrainischen Republik sei.

Fridek, 14. April. (P. A. T.)

Bei den gestrigen Wahlen in den Stadtrat von Fridek siegte die deutsche Liste. Die Deutschen gaben 450, die Tschechen 208 Stimmen ab. Dieses Ergebnis ist ein Beweis dafür, welcher Nationalität die Mehrheit der Einwohner ist.

## Zur Lage in Russland.

Wien, 15. April. (P. A. T.)

Das Korrespondenzbüro bringt folgendes Funkentelegramm aus Paris: Der Moskauer Berichterstatter der Zeitung „Chicago Tribune“ gibt ein Gespräch wieder, das er mit einem hervorragenden Vertreter der Sowjetregierung hatte. Dieser klärte: Wir wollen unser Land nicht vor den Ausländern verschließen. Wir begrüßen jede Kommission, die unsere gegenwärtige Lage prüfen will. Wir müssen aber die Ziele unserer zukünftigen Politik frei bestimmen können. Mög-

die angekündigte Kommission kommen. Russland möchte nichts anderes als sich der Arbeit zu widmen. Wir wollen unser Volk ernähren und es wieder in die Werkstätten der Arbeit führen; dies können wir aber nicht, solange der Feind an unsere Tore klopft, unsere innere Feinde aufreizt, und uns zur Anstrengung aller Kräfte für den Krieg zwingt. Die Anerkennung des Sowjetrusslands selbst wird nicht zum Ziele führen. Russland will leben und arbeiten, aber es muss hierzu innere Ruhe haben. Mögen also die Kommissionen eintreffen, mögen sie Russland zeigen, wie man seine Kohlenschächte ausnützen, die Fabriken wieder öffnen und seine zerstörten Verkehrsadern lebensfähig machen kann. Russland hat sich in den letzten Monaten gründlich verändert. Es wächst das Verständnis für das Bedürfnis einer Annäherung mit den Elementen, die bisher gegen die Regierung waren.

### Ein Urteil von Lenins.

Stockholm, 15. April. (P. A. T.)

Der Korrespondent des Wolfsbüros zitiert ein Gespräch Lenins, welcher erklärt habe, die uns noch von der Weltrevolution trennt. Sie wird nicht eher als in 10 Jahren aushalten. Aber diese Periode ist für Russland zu lang. Es ist unmöglich länger zu zögern. Um einer Katastrophe vorzubürgen, muss schnellstens der Verkehr wieder aufgenommen werden. Deutsche Ingenieure und deutsche Lokomotiven wären für Russland sehr erwünscht.

## Lofales.

Lodz, den 16. April.

### An unsere Inserenten.

Die Osternummer der „Lodzer Freien Presse“ wird in verstärktem Umfang erscheinen und in erhöhter Auflage verbreitet werden. Da diese Zeitung infolge der Feiertage bei den Beziehern viel länger ausliegt als sonst, so bietet sich den Loder Geschäftleuten eine günstige Gelegenheit dar zur Anreitung ihrer Waren.

Die „Lodzer Freie Presse“ wird auch vom laufkräftigen Publikum auf dem Lande viel gelesen, sodass der Erfolg der Anzeigen im vornherein verbürgt ist.

Anzeigen für die Osterausgabe werden bis Freitag mittag in der Geschäftsstelle der „Lodzer Freien Presse“ angenommen.

**Kleine Anzeigen.** Wie oft kommt es vor, dass man irgend einen Gegenstand verkaufen möchte, den man nicht mehr benötigt und der einem nur im Wege ist. Man weiß, es gibt Leute, die eben diesen Gegenstand dringend benötigen. Wie soll man ihnen nun mitteilen, dass das Gewünschte für den und den Preis dort und dort zu haben ist? Vermittels einer Anzeige in der Zeitung! Ja, wenn die Anzeige nun aber ebensoviel kosten soll, wie der zum Verkauf gestellte Gegenstand? Da bleibt denn weiter nichts übrig, als die Sache weiter auf sich beruhen zu lassen oder den Gegenstand für einen Spottpreis an den Trödler zu verkaufen.

Um den Lesern der „Lodzer Freien Presse“, die sich in einer ähnlichen Lage befinden, zu hel-

fen, haben wir uns entschlossen, in unserem Anzeigenteil die Abteilung „Kleine Anzeigen“ einzuführen, in dem die Einrichtung einer Anzeige von 5 Nonparaille-Zeilchen (etwa 10 Wörter) nur eine Mark kosten wird. Das erste Wort wird in fetter Schrift gedruckt.

Wir hoffen, dass unsere Leser von dieser Einrichtung recht oft Gebrauch machen werden.

**Passions-Gesanggottesdienst.** Am Karfreitag findet in der Baptistenkirche in der Nawrotstraße 27 um 5 Uhr nachmittags ein Passions-Gesanggottesdienst statt. Der Eintritt ist frei.

**Zur Einberufung der Jahrgänge 1896 und 1897.** Zur Durchsicht der Gesuche um Erleichterungen und zur Besichtigung des Geburtsdatums und dgl. wird eine zweite Aushebungskommission tätig sein und zwar Mittwochs und Sonnabends vom 7. Mai ab. Sämtliche Gesuche müssen spätestens bis zum 30. April einschließlich eingereicht werden. Später abgegebene Gesuche werden nicht berücksichtigt werden. Beim Abgeben des Gesuches bekommt jeder Rekrut eine Karte mit der Angabe des Tages, an dem er sich der Kommission stellen muss. Die Freiwilligen der Jahrgänge 1896 und 1897, die für militärdienstuntauglich erklärt wurden, müssen sich zum zweiten Mal zur Musterung stellen. Dasselbe gilt für die früheren Militärs, die aus dem Heeresdienste entlassen worden sind. Diejenigen, die sich nicht stellen, werden der Kommission zwangsweise vorgeführt und bestraft werden. Besondere Gestellungsbefehle werden nicht ausgeschickt werden. Im Krankenhaus muss davon schriftlich mitgeteilt und ein Zeugnis des städtischen Arztes sowie eine Bestätigung der Polizei vorgelegt werden.

**Das Inkrafttreten des Kuchenbackverbots aufgeschoben.** Die Behörde zum Kampf gegen Bücher und Spekulation berichtet: Die Ausführung der Verordnung vom 7. April über das Kuchenbackverbot wird bis zum 25. April aufgeschoben, da die bereits vorbereitete Backware sonst verderben könnte.

**Osterruhe der Straßenbahner.** Am 1. Osterfeiertag werden die Straßenbahnwagen den ganzen Tag nicht verkehren.

**Die Beerdigung des ermordeten Kriminalbeamten Pruzikowski** fand gestern nachmittag statt. In dem Begägnis nahmen 4 Geistliche und zahlreiche Abordnungen mit 3 Kränzen Teil. Die Kapelle der Loder Polizei spielte Trauermärsche.

**Gerichtsserien.** Am morgigen Tage beginnen die Gerichtsserien, die bis zum nächsten Donnerstag dauern werden. Die Strafanstellung des Bezirksgerichts fährt nach Lenzica, wo sie am 12., 13., 14., 19., 20. und 21. Mai in einer Reihe von Strafsachen verhandelt wird.

**Zur Prüfung der finanziellen Lage des Elektrizitätswerks, der Gasanstalt, des städtischen Schlachthauses sowie der Straßenbahngesellschaft** wird vom Magistrat eine besondere Kommission gebildet.

**Die nächste Sitzung der Schuldeputation** findet am Donnerstag den 24. April, statt. Die erste Sitzung der neuen Einkaufskommission der Schuldeputation kam nicht zustande, weil der größte Teil der Mitglieder nicht erschienen war. Ungeachtet dessen machte der Vorsitzende der Kommission, Ing. Dobrzynski, die Erschienenen mit der bisherigen Tätigkeit der Kommission bekannt. Die nächste Sitzung findet am Donnerstag, den 24. April, statt.

**Zur Tagung nach Krakau.** Zur Teilnahme an der vom 23. bis 27. April in Krakau stattfindenden allgemeinen Landestagung der polnischen Sozialistischen Partei wurden von Lodz folgende Sozialisten abgelebt: Jan Klimaszewski, Stanislaus Sapalski, Andżzej Jazrewski, Präsident

sie mit einer seltsamen Energie. „Jetzt möcht' ich nicht sterben! O, jetzt dünkt mir das Leben doch wieder süß, — so süß! O, dass ich doch gefunden könnte!“

„Du wirst gesunden, Hannchen!“ tröstete die Mutter, die aber doch Mühe hatte, ihren Tränen Einhalt zu gebieten. Glänzte sie doch auch jetzt noch nicht anders, als dass die Freude ihr Lebensflämmchen in der Tat nur noch einmal heiter hätte aufflackern lassen.

Ein Blick, den Rohde ihr zuwarf, bewog sie, leise das Zimmer zu verlassen, um den Förster und den alten Schulzen zu mecken, damit sie in dem schwersten Augenblick zur Stelle wären.

Als Hannchen mit ihrem Mann allein war, schmiegte sie sich noch fester an seine Brust.

„So — so — hast Du mich lange nicht gehalten!“ flüsterte sie träumerisch. „Nun, da Du bei mir bist, fürchte ich mich nicht mehr. Du wirst mich schützen, und der Tod kann mir nichts anhaben, da Dein Arm mich umschlungen hält. O Hermann — wie ich Dich liebe!“

Er küsste sie zärtlich auf Stirn und Augen. „Mein Hannchen, mein armes, armes Weib!“

„Nicht arm! — Ich bin so glücklich! Aber — ich fühle mich — nun müde werden. Ich möchte schlafen, — ja, — ich möchte — schlafen!“

Sie murmelte noch einige unverständliche Worte, dann sahen ihre Augen zu, und ihre ruhigen, regelmäßigen Atemzüge verriet, dass sie eingeschlummert war.

Der erste Schimmer des werdenden Tages fiel rosig in das Zimmer, als Hermann Rohde das Haupt der Schlummernden aus seinen Armen sanft in die Kissen gleiten ließ.

Alexis Rzewski, Anton Kiermas, Franciszek Budzarz, Volkskommissar Anton Nemiszewski, Frau Adelle Koziolkiewicz, Roman Idzikowski, Teofil Luborski, Julian Birnbaum und Stefan Pluciennik.

**Handelsverkehr mit Posen.** Wie wir erfahren, ist in Lódz der Delegierte des Verbandes der reisenden Kaufleute in Posen, Herr S. Cenrowski, eingetroffen. Dieser Besuch hat den Zweck, Handelsbeziehungen zwischen der Provinz Posen und dem früheren Kongresspolen anzufüllen. Die Ein- und Ausfuhr zwischen diesen beiden Beziehern sollen wieder geregt werden. Der Delegierte hat verschiedene Handelseinrichtungen besucht, so unter anderem das Handelsinformationsbüro in der Petrikauerstr. 84, dessen Aufgabe die Vermittlung von Vertretern jeden Handels- und Industriezweiges ist. Hierauf beriet der Delegierte längere Zeit mit dem wirtschaftlichen Leiter des Büros, Herrn Alexander Gersdorff.

**Der Vorstellungskreis des Kindes beim Eintritt in die Schule und seine Entwicklung.**

**Vortrag des Herrn Dr. Wolf im Deutschen Lehrerverein zu Lódz.** Am 12. April, 6 Uhr abends, hielt der Deutsche Lehrerverein seine monatliche Vollversammlung ab. Auf derselben hielt der Inspektor des Deutschen Gymnasiums, Herr Dr. Wolf, einen Vortrag über das Thema: „Der Vorstellungskreis der Kinder beim Eintritt in die Schule und seine Entwicklung“. während des Krieges gestorben — nicht an der Front. Der Krieg habe viele solcher Gräben dahingerafft. Wir hoffen aber, dass nun bald nach dem Kriege das begonnene gute Werk wird fortgeführt werden können.

Der Vortrag wurde vom Auditorium mit lebhaftem Beifall aufgenommen. G. T.

gen; was das Kind interessiert, nimmt es auch am meisten wahr; was Unlust erregt, ist mehr bekannt als das, was Lustgefühl zur Folge hat.

Die meisten Untersuchungen — von Paula Lombroso und Dr. Hans Pohlmann. Paula Lombroso interessiert sich für den Vorstellungskreis der Kinder von 7—12 Jahren. Sie untersucht ihre Vorstellungen in Bezug auf die Wortbedeutung. Sie teilte die Kinder in 2 Gruppen: die der wohlhabenden Leute und die der Proletarier ein. Sie stellte fest, wie genau die Vorstellungen waren, u. a. bewies sie, dass die Kinder von einer Eigenschaft des Dinges sich oftmals eine Vorstellung des ganzen Dinges bilden. Pohlmann hatte eine doppelte Methode angewandt: er stellte Haupt- und Nebenfragen. Die Hauptfrage beschäftigte sich damit, was das Kind sich bei dem Worte denke, wenn man ihm das Worte legt; die Nebenfrage bezog sich auf den genauen Inhalt und die Beschaffenheit der Vorstellung. Er machte eine vergleichende Gegenüberstellung dessen, was die Haupt- und Nebenfrage zu Tage brachten. Pohlmann tat dar, dass Vorstellungen bis zum 15. Lebensjahr mehr Individualvorstellungen sind als bei Erwachsenen.

Zum Schluss wies Herr Dr. Wolf darauf hin, dass das Kind auch auf sein Innerleben aufmerksam gemacht werden müsse. Es sei auf dem Gebiete der Experimental-Pädagogik noch zu tun übrig. Der Krieg habe diese Arbeit lahmgelegt. Ein hervorragender Forcher — Neumann — sei während des Krieges gestorben — nicht an der Front. Der Krieg habe viele solcher Gräben dahingerafft. Wir hoffen aber, dass nun bald nach dem Kriege das begonnene gute Werk wird fortgeführt werden können.

Der Vortrag wurde vom Auditorium mit lebhaftem Beifall aufgenommen. G. T.

**An der Tagung der Volksschulinspektoren in Warschau nehmen aus Lódz die Schulinspektoren Grabinski und Madwanitski teil. Außerdem wohnen sie der Tagung der Volkschullehrer bei.**

**Stadtverordnetenversammlung.** Gleich nach den Feiertagen wird die Konzili der Stadtverordnetenversammlung, die sich jetzt im Magistratsgebäude, Nener Ring 1, befindet, nach dem Frontgebäude des früheren russ. Mädchengymnasiums Srednia 14, verlegt, wo sie den ganzen ersten Stock einnehmen wird. In der Aula werden die Sitzungen der Stadtverordneten stattfinden.

**Der unselige Kohlenmangel.** Gestern sprach bei dem Präsidenten der Stadt Lódz eine Abordnung der Verbände der Konditorei- und Restaurationsbetreiber vor und machten auf die schlechte Versorgung der Stadt mit Kohlen aufmerksam. Sie wiesen darauf hin, dass die Konditoreien und Restaurants wegen Mangel an Kohlen gezwungen sein werden, den Betrieb einzustellen.

**Zur Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten** verfügt der Polizeichef folgendes: Alle bereits benötigte Kleidung und Wäsche muss vor der Ausstellung zum Verkauf in den Kommissions- und anderen Läden in der Desinfektionsanstalt, Konkowa 27, gereinigt und mit einem entsprechenden Kennzeichen versehen werden. Verkäufer, Vermittler und Käufer, die diese Verfügung unberücksichtigt lassen, werden mit einer Geldstrafe bis 200 Mark oder bei Zahlungsunfähigkeit mit einer entsprechenden Gefängnisstrafe belegt werden. Diese Verordnung tritt am 20. April in Kraft.

**Feiertagsgeld.** Die Kinoangestellten fordern für die Feiertage die Auszahlung einer Gratifikation in der Höhe eines vierwochentlichen Lohnes.

Wein aus dem Keller hatte holen wollen, ehe es ihr wieder selbst einfiel.

Inzwischen erteilte der Arzt Verhaltungsmaßregeln.

„Vor allen Dingen muss unsere Kranken jetzt Ruhe haben. Ruhe ist die einzige Medizin, die ich Ihnen verschreiben kann. Sie schlafst jetzt und wird wohl auch den ganzen Tag über viel schlafen. Stören Sie sie nicht, und vor allen Dingen halten Sie jetzt und in den nächsten Tagen alles von ihr fern, was sie aufregen könnte. Die kranken Nerven müssen erst wieder in ihre alte Ordnung kommen.“

Bei der kleinen Frühstückstafel ging es leise, aber fröhlich zu, und als der Doktor, der es eilig hatte, den Wagen wieder bestieg, beteuerte Förster Bachmann einmal über das andere, dass er es dem Herrn Doktor niemals würdig dantzen könne, dass er ihm das einzige Kind gerettet, und dass die ersten Hosen, die er in diesen Jahren schließen würde, unweigerlich in die Küche der Frau Doktor wandern müssten.

Nur einer war die ganze Zeit über still und verschlossen geblieben, und das war Rohde.

Als der Arzt davongefahren war und auch der Schwiegervater sich auf den Heimweg gemacht hatte, um seinen Berufstiteln nachzugehen, begab er sich nach dem Wohnzimmer, wo er sich ganz allein befand, da der alte Schulze auf dem Hofe und die Mutter Christine in der Küche nach dem Rechten sahen.

Das Gesicht Rohde's war noch finsterer, als es vorher gewesen.

Ein trostiger, harter Zug umlagerte seinen Mund, und seine Augen verliehen nichts Gutes, als er zu dem Gewehrshranke trat, der in einer Ecke des Gemaches stand. Fortsetzung folgt.

## Försters Hannchen.

Roman von W. Norden.

(1. Fortsetzung.)

„Ich sage ja, dass ich es längst gewusst! Du hättest Du doch Vertrauen zu mir gehabt! Vergeben ist alles, — vergeben und vergessen! Hörst Du? Vergessen! Niemals und nie wieder las uns davon sprechen!“

Die Mutter stieß einen Schrei aus.

„Allmächtiger Gott, sie stirbt!“

In der Tat hatten sich die Augen der jungen Frau geschlossen, ihr Haupt war schwer an die Brust Rohde's gesunken, der sie noch immer fest umschlungen hielt. Aber er glaubte nicht anders, als dass sie schmerlos hinübergegangen wäre.

Doch sie irrten sich.

Schon nach einigen Sekunden kehrte ein zarter Rot in ihre bleichen Wangen zurück, ein leiser Seufzer schwoll ihre Brust, sie schlug die Augen wieder auf.

Und was jetzt daraus strahlte, war Glück, namenloses Glück.

„O Geliebter!,“ flüsterte sie, sich fest in seine Arme schmiegender, „sag's noch einmal, sag's, dass Du mir verzeihen hast und dass — ich mich — nicht mehr — vor Dir — zu fürchten brauche!“

Hannchen, mein Hannchen, — sprich nicht so! Ich habe Dir alles, alles längst verziehen, und niemals wirst Du Dich vor mir zu fürchten brauchen!“

„Also — so ist es Wahrheit? O, wie wohl das tut! Mir ist, als fühlte ich mich plötzlich stärker werden! Aber das ist gewiss nur die Medizin, die Christine mir gegeben hat, oder das letzte Aufslackern — Doch nein, nein!“ rief

er.

„Mein Hannchen, mein armes, armes Weib!“

„Nicht arm! — Ich bin so glücklich! Aber — ich fühle mich — nun müde werden. Ich möchte schlafen, — ja, — ich möchte — schlafen!“

Sie murmelte noch einige unverständliche Worte, dann sahen ihre Augen zu, und ihre ruhigen, regelmäßigen Atemzüge verriet, dass sie eingeschlummert war.

Der alte Schulze dankte dem Arzte immer wieder in bewegten Worten, während die Mutter Christine den Tisch für einen kleinen Imbiß deckte.

Sie war ganz wiss im Kopf vor Freude.

Einmal hatte sie die Küchreier bereits angebacken lassen, jetzt rannte sie, den Propfenzieher

in der Hand, in der Stube umher, und Rohde

musste sie daran erinnern, dass sie eine Flasche

mit einer Flasche

**Arzneien aus England.** Wie die P. A. berichtet, sendet das englische Note Kreuz dieser Tage 40—50 Waggons Arzneien und Verbandstoffe nach Warschau.

**Ein polnisches Notes Kreuz.** Das auf Veranlassung des Grafen Tyszkiewicz ausgearbeitete Statut der polnischen Gesellschaft des Notes Kreuzes, das ganz Polen umfaßt und sich auf die Genfer Konvention stützt, ist von dem Ministerium des Innern bestätigt worden.

**Befristete Spekulanzen.** Die Gerichtskommission der Behörde zum Kampf gegen Wucher und Spekulation hat in letzter Zeit folgende Angelegenheiten erledigt: Dem S. Kotberg, Wschodnia 74, der 16 Kisten mit Manuskulturware im Werte von 150 000 M. nach der Ukraine schaffen wollte, wurde diese Ware konfisziert; M. Olszak und S. Kotberg wurden mit je 1000 Mark bestraft, im Falle der Zahlungsunfähigkeit mit einem Monat Gefängnis.

**Von den Krankenhäusern.** Angefangen davon, daß in den Lodzer Spitälern sich viele chronische Kranke, Gelähmte und ähnliche Unheilbare befinden, die den Platz in den Spitälern wegnehmen, so daß man oft nicht die Möglichkeit hat, sofort Kranke unterzubringen, beschloß die Abteilung für öffentliche Gesundheit, die chronisch Kranken in Heimen unterzubringen, um Platz für heilbare Kranke zu schaffen.

**Kleine Nachrichten.** In der vorigen Nacht drogen in die Wohnung des Samuel Litwits, Stefanstraße 5, vier mit Revolvern bewaffnete Banditen ein und räubten 3 M. — In der Wohnung des August Liskow (Reiterstr. 20) wurde eine geheime Brumswidderkameradschaft geschlossen. — In einer Wohnung des Hauses 139 in der Wulcanstraße stürzte die Decke ein. Menschenpower sind zum Glück nicht zu beklagen. — Aus der Wohnung der R. Berlowitz, Andrzejstr. 44, wurden verschiedene Schnupftabaks im Werte von 5000 M. gestohlen. — Aus der Fabrik von Leon Sima, Alexandrasztr. wurden Transmissionsriemen im Werte von 10 000 M. gestohlen.

**Für das Kriegsweisenhaus**

find in der Geschäftsstelle der „Lodzer Freien Presse“ folgende Gaben eingegangen:

Von Herrn C. Flehmig u. Gemahlin anstelle eines Kranzes auf das Grab der Frau Melanie Wahmann. M. 25.

Mit den bisherigen. Zusammen: M. 214.

Den Spendern herzlichen Dank. Weitere Gaben werden gern weiterleiten.

## Theater und Konzerte.

### Thalia-Theater.

„Alt-Heidelberg“. Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilhelm Meyer-Förster. Spielleitung: Just. Wolfram Schottelius.

Das Meyer-Förster'sche sentimentale Schauspiel ist jetzt knapp 21 Jahre alt, trotzdem hat es sich bereits überlebt. Vor zehn Jahren mochte es noch hingen, heute aber ist es nicht mehr lebenswahr. Es ist ein Stück Vergangenheit, das nur noch Aisteriumswert besitzt. Schade um die redliche Arbeit, die durch die Einstudierung des Stücks verschwendet wurde.

Die Aufführung selbst war eine tadellose Leistung, die sich sehen lassen konnte. Fräulein Essinie Lüders gab die Käthe. Sie legte alle die Eigenschaften in ihr Spiel, die die „historische“ Käthe besaß: Lebensfreude, Temperament, Leidenschaft, Sentimentalität und praktische Lebensklugheit; kurzum sie war ein liebenswertes, frisches Naturkind. Karl Heinrich war Herr Willi Schmitt. Das war wieder einmal eine Rolle, die diesem begabten Schauspieler „lag“; sie schien ihm auf den Leib geschrieben. Zu diesen Karl Heinrich würde sich auch noch manch anderes Mädel vergötzen haben. Herr Martin Holtmann verschandelte nur den alten guten Doktor Jüttner in dem ersten Aufzug. Später besserte er sich und ließ das Karikieren, das aus dem „dicken Menschen“ nicht viel weniger als einen Hanswurst für die Galerie mache, bleiben. Brillant, wenn dieser Ausdruck gestattet ist, war Herr Heinrich Hans Schütze. Sein Kammerdiener Luk war ein Kabinettstück der Darstellungskunst. Einen schneidigen Grafen Asterberg gab Herr Heinrich Neeb. Er gab den Körpsstudenten alten Semesters wie er im Buche steht und wie er im Kopfe eines Lodzer Gymnasialen herumspukt.

Die übrigen Darsteller waren brav und korrekt. Ein Bravo gehabt auch Herrn Schottelius für die treffliche Spielleitung. Nur eins, Herr Schottelius: Glauben sie wirklich, Herr Schottelius, daß die Körpsbarben der Saxonen weißrot waren? Dann noch eins: können Sie die Herren Saxonen und Saxon-Borussen nicht dazu bewegen, daß sie den Kantus „O alte Barichenherrlichkeit“ richtig auswendig lernen? Es sind ja nur drei Verse, die gesungen zu werden brauchen.

Das nicht allzu zahlreich versammelte Publikum war beifallsfreudig gefimmt. Der Beifall galt sicherlich dem guten Spiel und nicht dem Stuk.

### Thalia-Theater.

Und wird geschrieben: Mittwoch, nachm. 2 Uhr, findet die 10. Aufführung der interessanten „Reise um die Erde, 2. Teil“ statt. Abends 7 Uhr, geht Emile Zolas packendes Sensations-Drama „Therese Raquin“, mit Frau Adele Hartwig-Wassermann in der Titelrolle als Premier in Szene. Donnerstag, nachm. 2 Uhr, wird „Alt-Heidelberg“, Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilhelm Meyer-Förster als Schülervorstellung zu 5 Einheitspreisen wiederholt. Abends 6½ Uhr ist die 11. Wiederholung der erfolgreichen „Reise um die Erde, II. Teil“.

Am Freitag bleibt das Theater geschlossen. Kartenverkauf täglich.

**Das heutige Symphoniekonzert.** Heute um 8 Uhr findet im Konzertsaal das 27. Symphoniekonzert zugunsten des Vereins der Lodzer Berufsmusiker statt. Das Orchester wird bis auf 100 Personen vergrößert und von Dir. Emil Mlynarski geleitet. Als Solisten treten auf: der Helden tenor Ignaz Dygas und der junge Violinist Józef Reichman. Karten sind von 6 Uhr ab an der Kasse des Konzerthauses zu haben.

**Nachmittags-Konzert.** Und wird geschrieben: Am Sonntag, den 20. d. M. findet das 26. Nachmittagskonzert unter Leitung von Dr. Szulc statt. Das Konzert wird ausschließlich dem Schaffen Grieg gewidmet sein. Der bekannte polnische Schriftsteller Leo Belmont wird einen interessanten Vortrag über Grieg halten. Als Solistin tritt die Sängerin El. Stella Birnbaum auf. Karten sind bei Alfred Strauch, Zielina 12, zu haben.

## Vereine und Versammlungen.

Der Lodzer Männergesangverein hielt vorgestern abend im Palast des Schul- und Bildungsvereins seine diesjährige Jahres-Generalversammlung ab. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Albert Schulte, eröffnete die Sitzung, worauf Herr Paul Schulte durch Zurufe zum Versammlungsleiter gewählt wurde. Nach Verlesung und anstandsloser Annahme des Protolls der vorjährigen Generalversammlung, des Vereinsberichtes sowie des Kassenberichtes, schritt man zur Befreiung der Frage der Vorstandswahl, da der bisherige Vorstand sein Amt niedergelegt. Nach einer längeren Durchberatung dieser Frage wurde der gesamte Vorstand erachtet, die bisher im eingeschobenen Amt bestanden waren, bis zu welchem Zeitpunkt eine außergewöhnliche Generalversammlung über die Neuwahl der Vorstandsmitglieder entscheiden soll, womit sich der Vorstand auch einverstanden erkläre. — Es sei hierbei darauf aufmerksam gemacht, daß die nächste Singstunde am Freitag, den 25. April, 1/2 Uhr stattfindet. Eine regere Beteiligung ist im Interesse des Vereins selbst wünschenswert.

Der Konsumverein „Hoffnung“ der Christlichen Gewerkschaft hielt am Sonntag, um 3 Uhr nachmittags, im eigenen Lokale in der Petriflauer Straße 283 seine erste Jahreshauptversammlung ab. Sie wurde von 1. Vorsitzenden, Herrn J. Piatowski, eröffnet. Dieser berief zum Votum der Hauptversammlung Herrn Heinrich Kopf, zum Beiführer Herrn Teodor Weitert und zum Schriftführer Herrn Otar Meyer. Nachdem die versammelten Mitglieder seitens des Vorsitzenden im Namen der Christlichen Gewerkschaft begrüßt worden waren, wurde zur Erledigung der Tagesordnung geschritten: 1) wurde durch Herrn Theodor Spikernell das Protokoll der letzten Hauptversammlung verlesen; 2) verließ der 1. Vorsitzende, Herr Spikernell, den Saal und Rechenschaftsbericht für das verflossene Jahr 1918, aus dem ersichtlich ist, daß im verflossenen Geschäftsjahr 508 388,28 M. vereinnahmt wurden, dem 5.2.616,46 M. Ausgaben gegenüberstanden, so daß am 1. Januar 1919 ein Barbestand von 577,82 M. zu verzeichnen war. Der Reingewinn betrug laut Bilanz 2022 M. Hierauf wurde durch Herrn J. Wildner das Protokoll der Revisionskommission laut, welchem der Kassen- und Rechenschaftsbericht geprüft und richtig befunden worden ist. Anträge die haben nach erfolgter Abstimmung folgendes Ergebnis gezeigt: von dem erzielten Reingewinn sollen 10% als Dividende aus jedem Anteil verteilt werden, vom Barenumsatz sollen 2% Dividende verteilt werden, es wurde einstimmig beschlossen, 500 M. Staatsanleihe zu zeichnen. Zum Schlus wurde zur Wahl des neuen Vorstandes geschritten. Aus demselben gingen hervor die Herren: G. Piatowski, T. Spikernell, A. Fischer, J. Ziener, E. Paul und A. Kleckbaum, während als Kandidaten vorgewählt wurden: A. Richter, H. Bäumer und J. Wildner.

**Handwerker-Leih- und Sparkassen-Gesellschaft.** Sonntagnachmittag fand eine Hauptversammlung der Gewerkschaften dieser Gesellschaft statt. Den Vortrag führte Herr A. Galczynski. Aus dem verlesenen Bericht geht hervor, daß die Kasse am 1. Januar 1918 einen Barbestand von 855 665,25 M. vom Jahre 1917 aufwies. Im Jahre 1918 betrugen die Einnahmen 88 218,18 M. und die Ausgaben 93 633,77 M., so daß sich am 1. Januar 1919 ein Betrag von 850 219,72 M. in der Kasse befand. Zu Beginn dieses Jahres zählte der Verein 3022 Mitglieder. Der Haushaltspunkt für das Jahr 1919 wurde mit der Summe von 27 295 M. festgestellt. In die Revisionskommission wurden gewählt die Herren: J. Kuzniak, A. Rogozinski und J. Piatowski. Es wurde beschlossen, vor Ablauf von drei Jahren nach Friedensschluß die vor Kriegsausbruch eingezahlten Anteile nicht auszuzahlen.

**Proletariat.** Vorgestern war für 4 Uhr nachmittags im Konzertsaal eine Versammlung der Mitglieder der Vereinigten Arbeiterkooperative „Proletariat“ anberaumt. Die Gründungen wurden jedoch nicht in den Saal gelassen, der von Polizei bewacht wurde. Eine Abordnung des Vereins begab sich in das Polizeipräsidium um Auflärung zu bitten, da die Versammlung polizeilich genehmigt worden war. Der Dienststudierte Offizier erklärte ihnen den Grund, der hieraus den Versammlungen vom Stadtverwaltungsbüro vorgelesen wurde. Er lautet: Da das Polizeipräsidium erfahren hat, daß eine Kommunistenversammlung unter dem Deckmantel einer Versammlung des „Proletariats“ stattfinden soll, wurde diese verhindert. Diese Abordnung begab sich zum Präsidenten Rzewski mit einem Protest gegen die Nichtzulassung der Versammlung.

## Neue Schriften.

Auf einsamen Wegen. Lyrische Gedichte von Klara Gnauf. Frühling 1919. (Selbstverlag der Verfasserin.)

Es freut einen immer, wenn in Lodz einmal etwas Geistiges produziert wird. Und wenn es auch Gedichte sind, die keine persönliche Note haben, sondern nur Empfindungen wiedergeben, der auch andere schon Worte verleben kann. Das Lodzer Blätter duldet keine Blumen der Poetie, darum ist man schon dankbar, wenn sich irgendwo in einem vergessenen Winkel ein kleines Maßlein vernichtet hat und seiner Umgebung leiser Duft spendet. Die Gedichte von Klara Gnauf werden den Zuhörern gewiß Freude machen. Für den Haushalt sind sie auch bestimmt; das Sezierschiff der Fachkritik hat nichts mit ihnen zu tun. Die Leser der „Lodzer Freie Presse“ haben in der Montagausgabe dieser Zeitung eine Probe der Gnaufschen Muse gefunden, einige weitere werden wir bei Gelegenheit bringen.

**Nowa Stenografia Polska.** Według systemu Pawła Kira, Uczelnia Praktycznej Handlowości Łódź. Heft 1.

Der Besitzer der Lodzer Lehranstalt für praktische Handelskunde in der Karolastr. 8, Herr Paul Kühn, hat einen sichtbar gewordenen Bedürfnis Rechnung getragen und eine neue polnische Stenographie verfaßt, deren Lehrbuch demnächst im Druck erscheinen soll. Das vorliegende Heft ist ein Auszug aus diesem Buch.

Herrn Kühns Stenographie beruht auf dem System Gabelsberger. Sie ist einfach und daher leicht zu erlernen.

## Aus der Umgegend.

**Zgierz.** Der drohende Ausstand bei Vorst. Wie wir seinerzeit berichteten, haben die Arbeiter der Fabrik von Vorst eine Reihe von wirtschaftlichen Forderungen gestellt. Am Sonntag fand in dieser Angelegenheit eine Beratung des Arbeitsinspektors, Ingenieur Zofaiewicz mit der Verwaltung der Fabrik statt. Es ist anzunehmen, daß der Streit bald beigelegt sein wird.

**Piotrkau.** Raub. Am 8. April um 9 Uhr abends überfielen in der Ortschaft Kargol bei Belska drei bewaffnete und maskierte Banditen den Landwirt W. Tuta. Sie durchsuchten das Haus und raubten 1800 Rubel und 200 Kronen. Tuta hatte an demselben Tage ein Schwein für 800 Rubel verkauft. Die Tochter des Landmanns, die zufällig auf dem Hofe weilte, holte eiligst Hilfe herbei. Als die Nachbarn zu Hilfe kamen, entfernten sich die Banditen und gaben mehrere Schüsse ab, durch die der Landwirt Marek aus Kargol und die Tochter des Tuta verwundet wurden. Der von diesem Vorfall benachrichtigten Polizei in Piotrkau gelang es die drei Banditen festzunehmen.

**Neue Verhaftungen.** Im Verein mit der Verhaftung des Rechtsanwalts Kowalski aus Lemberg im Hotel „Polonia“ wurden bei verschiedenen jüdischen Kaufleuten, sowie einigen Bauhauseigentümern in Warschau Haussuchungen vorgenommen. Es wurden mehrere Personen verhaftet.

**Petriflau.** Raub. Am 8. April um 9 Uhr abends überfielen in der Ortschaft Kargol bei Belska drei bewaffnete und maskierte Banditen den Landwirt W. Tuta. Sie durchsuchten das Haus und raubten 1800 Rubel und 200 Kronen. Tuta hatte an demselben Tage ein Schwein für 800 Rubel verkauft. Die Tochter des Landmanns, die zufällig auf dem Hofe weilte, holte eiligst Hilfe herbei. Als die Nachbarn zu Hilfe kamen, entfernten sich die Banditen und gaben mehrere Schüsse ab, durch die der Landwirt Marek aus Kargol und die Tochter des Tuta verwundet wurden. Der von diesem Vorfall benachrichtigten Polizei in Piotrkau gelang es die drei Banditen festzunehmen.

## Letzte Nachrichten.

### Um Polens Grenzen.

Generalstabsbericht vom 15. April.

**Galizische Front:** Starkes feindliches Artilleriefeuer, das hauptsächlich auf die im Südosten von Lemberg belegenen Dörfer gerichtet ist. Unsere Abteilungen besetzten in der Richtung aus Magierow, Kozi Grzbiet und die Dörfer Sniala und Bagorze. An den übrigen Abschnitten der Front außer schwacher Tätigkeit der Erfundungsabteilungen Ruhe.

**Wolhynische Front:** Keine Zusammensetzung.

**Litauisch-weißrussische Front:** Ruhe.

In Vertretung des Generalstabschefs Haller, Oberst.

**Der Posener Bericht.**

**Posen,** 15. April. (P. A. T.) Nordfront. Bei Osnizew wurde um Mitternacht eine starke deutsche Patrouille abgewiesen. Florentynow wurde von deutscher Artillerie beschossen. Ein Nachangriff einer Kompanie auf Brzozka konnte sich in unserem Feuer nicht entwickeln. Bei Radmonta riefen Angreife deutscher Patrouillen kleine Gefechte hervor. An den anderen Fronten herrschte Ruhe. Westfront. Der Tag verlief ruhig. Ein deutscher Panzerzug näherte sich unserer Stellung, zog sich aber zurück, ohne einen Schuß abzugeben zu haben. Abends wurden bei Großen zwei Überfälle einer starken deutschen Patrouille abgewiesen. Nur vereinzelt Schüsse. Sonst herrschte an der ganzen Front Ruhe.

Südfront. Bei Rawitsch, Krotoschin und Adolanow Ruhe. Am Kemperer Abschnitt bewarfen die Feinde Mirkow mit Minen und unruhigte unsere Posten bei Rzecznia, Ostrowiec und Cierzno. Um Mitternacht beschoss leichte deutsche Artillerie Ostrowiec und Cierzno.

**Ein polnischer Konsul für Kleinasiens.**

Waschau, 15. April. (P. A. T.) Das Ministerium des Außenrs. teilt mit, daß für Kleinasiens ein Konsul ernannt wurde, der am 20. April nach Konstantinopel abreist. Wer etwas zu bestellen hat, kann sich bei Konsul Swierzbinski (Modowa 22) melden.

**Der Vorfriede.**

**Wien,** 15. April. (P. A. T.) Das Korrespondenzbüro verbreitet eine Botschaft aus Paris, in der gesagt ist, daß eine bekannte amerikanische Persönlichkeit in der „Chicago Tribune“ geschrieben habe, in einer in der Wohnung Wilsons stattgefundenen Sitzung sei beschlossen worden, am 25. April die Bedingungen des Vorfriedenschlusses bekanntzugeben. Alle wichtigen Fragen seien bereits praktisch gelöst. Auch die Frage Tridents und des Adriatischen Meeres sei Gegenstand der Beratungen gewesen. Man dürfe annehmen, daß Wilson bei dieser Gelegenheit offen auf die Schwierigkeiten hingewiesen habe, die im Verlaufe der Verhandlungen entstanden sind, und sich bemüht habe, den höchstwahrscheinlichen Tag des Friedensschlusses bekanntzugeben. Da Wilson in den ersten Tagen des Mai Frankreich verläßt, so werde in verschiedenen Kreisen angenommen, daß den Deutschen die Friedensbedingungen bereits bekanntgegeben wurden und daß die Regierung Scheidemanns und Erberts die Annahme derselben der Entente zugesagt habe.

**Wien,** 15. April. (P. A. T.) Der Neue Tag veröffentlicht ein Gespräch mit einem bekannten deutschen Diplomaten, der auf die Frage, welche Stellung die Deutschen zu den in Paris gefassten Verträgen einzunehmen werde, antwortete, daß die Deutschen ihre Friedensvorschläge auf Grund der 14 Punkte Wilsons machen würden. Sie würden keinen Frieden annehmen, der diesen Grundsätzen nicht entsprechen würde. Deutschland werde so far ablehnen, die Frage der Abteilung irgendwelcher deutscher Gebiete mit Ausnahme von Elsaß-Lothringen und Posen einer Diskussion zu unter-

**Warschau.** Aussstand städtischer Arbeiter. Montag traten in einigen Abteilungen der städtischen Verwaltung die Arbeiter in den Aussstand. Sie fordern die Auszahlung einer Kriegsunterstützung für die Zeit der Okkupation in der Höhe von 600 M. für jeden Arbeiter. Unter anderen haben auch die Türhüter und technischen Angestellten der Theatralen ihre Arbeit niedergelegt, so daß in den städtischen Theatern keine Aufführungen stattfinden konnten.

**Ein Opfer seines Berufes.** Vorgestern verstarb am Flecklyphus der Arzt des 14. Bezirks der Stadt Warschau, Anton Dostert.

**Ein netter Revisor.** In einer der Privatwohnungen des Hotels „Polonia“ wurde auf Verlangen eines Offizieruniform tragenden Herrn eine Revision vorgenommen, während welcher 96 000 M., einige tausend Rubel und verschiedene Wertgegenstände vorgefunden wurden. Der Offizier nahm das Geld und die Gegenstände an sich und erklärte dem Besitzer, daß er sie am nächsten Tage zurückhalten würde. Als der Eigentümer zum Empfang seines Geldes bei der Polizei erschien, erfuhr er, daß er einem Gauner in Opfer gefallen ist.

**Millionen diebstahl.** In der vorigen Nacht wurde im Silberwarenlager von J. Frajet, Wierzbowastraße 8, ein Diebstahl verübt. Die Firma Frajet berechnet den verursachten Schaden auf 1 Million Mark.

ziehen. Was die Entschädigung anbelange, so wären die Deutschen noch vor einem Jahre bereit gewesen, 50 Milliarden zu bezahlen, die Revolution und die Blockade hätten jedoch Verhältnisse geschaffen, unter denen an die Bezahlung dieser Summe nicht gedacht werden könnte.

#### **Das Saarbecken.**

Paris, 15. April. (P. A. T. Funkspruch.) Das „Journal des Débats“ meldet, daß die Bevölkerung des Saarbeckens in dem Zeitraum, in dem dieses samt der Hauptstadt Saarbrücken unter der Verwaltung des Völkerbundes stehen wird, keinerlei Steuern zugunsten irgend eines Staates zahlen werde. Nach 15 Jahren werde sie sich für die Zugehörigkeit zu irgend einem Staat aussprechen können.

#### **Ein Beschluss der preußischen Landesversammlung.**

Nauen, 15. April. (P. A. T.) Funkspruch. Die preußische Landesversammlung nahm mit allen Stimmen unter Ausschluß der Unabhängigen einen Antrag an, in dem die Regierung aufgefordert wird, keine Friedensbedingungen anzunehmen, die nicht die Gewähr für einen Verständigungsfrieden bieten. Die 14 Punkte Wilsons dürfen nicht verschärft werden und vor allem soll kein deutsches Land abgetreten werden. Ferner wird die sofortige Aushebung der Blockade, die Entlassung der deutschen Kriegsgefangenen und die Räumung der besetzten deutschen Gebiete verlangt.

#### **Ruhe in München.**

Wien, 15. April. (P. A. T.) Dem „Neuen Wiener Abendblatt“ wird aus Bamberg gemeldet, daß die Kämpfe in München aufgehört haben. Borderhand sind die Spartacists die Sieger. Das Proletariat wurde bewaffnet. Die Rote Garde ist 10 000 Mann stark. Bisher wurden in den Krankenhäusern 66 Verwundete untergebracht. 50 Tote wurden gezählt.

Wien, 15. April. (P. A. T.) Das Korrespondenzbüro meldet aus München: Es verlautet, daß Dr. Ledien in drahtloser Verbindung mit Lenin und Bela Kun in Verbindung steht und von ihnen Instruktionen erhalten hat. Mehrere russische und ungarische Kommunisten sind in der vorigen Woche in München eingetroffen.

#### **Die Universität Czernowitz.**

Wien, 15. April. (P. A. T.) „Die Zeit“ meldet, daß man Vorbereitungen treffe, die ehemalige Czernowitzer Universität nach Linz zu verlegen.

**Am Karfreitag, den 18. April**  
findet in der Baptistenkirche,  
Rawrotstraße 27, 5 Uhr nachm., ein  
**Passions-Gesanggottesdienst**  
Ratt. Feiermann ist eingeladen. Eintritt frei!

**Kunstfärberei**  
Chemische Dampf- u. Weisswäscherei  
**L. FRIEDRICH**  
Fabrik: Konstantiner 40 LODZ Filiale: Petrikauer 128

Größte Schönung der Weißwäscherei.  
Chemische Reinigung  
Abteilung für Gardinen-  
wäscherie, Spannerei  
und Stores.  
Imprägnieren  
Deckatur  
Ausdämpfen von Sammet-  
und Plüschgarderoben  
Träuerjächen werden binnen  
24 Stunden gefärbt.

#### **Holland kommunistisch.**

Berlin, 15. April. (P. A. T. Funkspruch.) Die Leitung der holländischen kommunistischen Partei hat beschlossen, sich der am 5. März in Moskau gebildeten kommunistischen Internationale anzuschließen. Der Bund der katholischen Arbeiterverbände in Holland veröffentlichte einen Aufruf, in dem mitgeteilt wird, daß eine ernste Agitation zum Zwecke der Umgestaltung Hollands in eine Räterepublik im Gange sei. Man müsse sich darauf vorbereiten, daß im April und Mai eine Aktion zum Zwecke der Beibehaltung der gegenwärtigen Staatsform notwendig sein werde.

#### **Getreide für Europa.**

Lyon, 12. April. (P. A. T. Funkspruch.) Aus New York wird gemeldet: Die Getreidehändler hielten gestern eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde eine Organisation zu bilden, die monatlich 600 000 Tonnen Getreide nach Europa senden soll. Der Präsident der Organisation macht auf die traurige Lage verschiedener europäischer Gebiete, besonders aber Rumäniens, Serbiens, Armeniens, Polens und Finnlands, aufmerksam.

#### **Odessa zurückeroberiert.**

Wien, 15. April. (P. A. T.) Das Neue Wiener Abendblatt meldet, daß die Entente am 10. d. Mts., Odessa zurückerober hat.

#### **Das beschrittene Ungarn.**

Wien, 15. April. (P. A. T.) „Der neue Tag“ meldet aus gut unterrichteter Quelle, daß in Paris der Beschuß erfaßt worden sei, die tschechoslowakische Republik unmittelbar mit Rumänien grenzen zu lassen. Auf diese Weise wird Ungarn vom Osten vollständig abgeschlossen sein.

Wien, 15. April. (P. A. T.) „Die Reichspost“ meldet aus Budapest, daß Erzbischof Csernoch, dessen Vermögen eingezogen wurde, interniert worden ist und sich unter strenger Kontrolle befindet. Das gleiche Los hat den Bischof von Weisenburg und dessen Amtsbruder Dr. Roth aus Felcsut betroffen. Beklagenswert ist das Schicksal des Bischofs Miklós, der in ein Massengefängnis geworfen und zusammen mit gewöhnlichen Verbrechern in einer Zelle untergebracht wurde.

#### **Eine wichtige Erklärung Lloyd Georges.**

Wien, 15. April. (P. A. T.) Das Korrespondenzbüro meldet aus London: Die politische Welt erwartet mit Spannung die Erklärung Lloyd Georges, die dieser am Mittwoch im Unterhaus abgeben wird. Er soll in seiner Rede den gegenwärtigen Stand der Arbeiten der Friedenskonferenz darlegen und über den bevorstehenden Friedensschluß Auskunft erteilen.

#### **Petlura in Ungnade.**

Warschau, 15. April. (P. A. T.) Wie aus der Ukraine eingetroffene Personen berichten, mußte Petlura nach der letzten Offensive der Polen vor seinen erbitterten Truppen flüchten. Sein Eisenbahnhug wurde auf dem Wege nach Odessa in die Luft gesprengt. Er selbst blieb unverletzt.

Warschau, 15. April. (P. A. T.) Aus Luzk ist der Befehl ergangen, alle Dörfer zu bewaffnen. Im Falle des Vorgehens der Polen sollen die Bauern gegen sie vorgehen. Die Waffen wurden zum größten Teil bereits verteilt.

#### **Belgien für eine Intervention in Russland.**

Paris, 14. April. (P. A. T.) Aus Brüssel wird gemeldet: Belgische Industrie, die aus Russland gelöscht sind, wandten sich an die Regierung mit der Bitte, der Friedenskonferenz die Notwendigkeit einer Intervention in Russland klarzulegen.

#### **Rumänien und die Ukraine.**

Paris, 14. April. (P. A. T.) Aus Bukarest wird gemeldet, daß die Aktion der Bolschewiki in Südrussland, wie es scheint, diesen russischen Elementen Rumäniens genäher hat, die gegen den gemeinsamen Feind kämpfen. Diese Bewegung läßt sich, besonders in der Ukraine beobachten. Die Armee Peturas, die sich gegenwärtig in Podolin befindet, bereitet das Feld für eine eventuelle Mitwirkung mit den rumänischen Truppen vor. Grundlage einer Verständigung zwischen der Ukraine und Rumänien wäre die Anerkennung der endgültigen Angliederung Bessarabiens an Rumänien seitens der Ukraine. Herr Muraro, (?) der ukrainische Konsul in Kischinew, erklärte in dieser Angelegenheit folgendes: „Die Ukrainer haben leider keine Ansprüche auf Bessarabien. Die Angelegenheit Bessarabiens ist für sie entschieden. Der einzige Wunsch der Ukrainer ist es, in guten Beziehungen mit Rumänien zu leben, von dem wir Hilsstruppen und Hilfe erwarten.“

#### **Warschauer Börse.**

| Warschau, 15. April | 14 April   |
|---------------------|--|
| 188                 |  |
| 179.00—50—180       | 175.70—176.00—25<br>50—177—178.00—50<br>75—179.00—50 |
|                     |  |
| 182.00—50           | 183.25—182.25<br>184.50—182                          |
|                     |  |
| 108.50—75—109       | 108.75—149.00<br>25                                  |
| 61.50—62            | 61.00—25   |
| 44.40—50—60         | 44.50—76—45<br>42.50—40—25                           |
|                     |  |
| 11. Wiederholung.   |  |
| 11. Wiederholung.   |  |
| 11. Wiederholung.   |  |

#### **Thalia - Theater**

**Director:**  
W. Hoffmann

Mittwoch den 16. April 1919:  
Nachmittags 2 Uhr. Sondervorstellung!

**Die Reise um die Erde II. Teil**  
(Das Testament des Mr. Fogg).

Abends 7 Uhr. Premiere!

**„Therese Raquin“**  
Schauspiel in 3 Akten von Emile Zola.

Therese Raquin — Adele Hartwig-Wasserman.

Donnerstag, den 17. April 1919:  
Nachm. 2 Uhr. Schülervorstellung.

5 Einheitspreise: M. 3, 2, 1.50, 1.00 u. 50 Pf.

**„Alt-Heidelberg“**  
Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilhelm Mayenhofer.

Abends 6 1/2 Uhr. 11. Wiederholung.

**„Die Reise um die Erde II. Teil“**  
(Das Testament des Mr. Fogg).

Freitag, d. 18. April bleibt das Theater geschlossen.  
Billettverkauf täglich.

Paul Kühn, Karola S.

#### **Lehranstalt für prakt. Handelskunde**

Bolnische und deutsche  
Dopp. Buchführung; Stenographie, Maschinen-  
Rechnen, Schreiberei, Schreibkunst.  
Polnisch, Deutsch, Englisch, Französisch.

#### **Kleiderfärberei „Gloria“**

Benedyktin-Straße Nr. 11.  
Für Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben in 8 Tagen,  
Träuerjächen in 24 Stunden.

#### **Zu verkaufen:**

Büro-Einrichtung, zwei Kassenschränke, Ladentische, Regale und verschiedene andere Büroutensilien.  
Rawrot-Straße Nr. 15, Wohn. 7 von 9—12 Uhr vorm.

#### **!! Neu eröffnet!!**

Im Hof — Spandauerstraße 1, werden schnell und billig ausgeführt Reparaturen sämtlicher Haushaltshilfen — Utensilien, sowie Schläfer, Schlüssel, Taschenrechner, etc., Lampen, Kleidungs u. w. Reparatur-Werkstatt von F. Kraus.

#### **Ein Obst- und Gemüse-Garten**

im Januar der Stadt gelegen, zu vermieten. Nähe beim Geistertor des Hauses Petrikauer Str. 61 im Comptoir. 1172

#### **Gartenwohnung**

Schön sonnig, 5 oder 8 Zimmer und Küche auch für Verein-Schule oder Büro geeignet m. d. Tel. Bequem, Veranda u. Gartenbesitzung v. 1. Juli zu verm. Wulcanstraße 168, zu besichtigen v. 8—9 fth. u. v. 3—4 Uhr nachm.

#### **Gierfarben billig abzugeben.**

Zu ertragen in der Expedition dieses Blattes.

#### **Gebrauchter Sommeranzug**

zu kaufen geucht. Ges. Angebote unter „Anzug“ an die Expedition dieses Blattes.

#### **Kaufe ein paar gebrauchte Stiefel.**

Angebote unter L. M. an die Expedition dieses Blattes.

#### **Därsche in der Nähe von Lodz zu kaufen geucht.**

Angebote unter F. G. an die Exp. d. Bl. Nr. 1014902.

**Elektrotechnische Werkstatt**  
**Eduard Kummer, Lodz**  
Pusta-Straße Nr. 7 u. Telephon Nr. 1964  
Spezialitäten:  
Reparaturen von Dynamomaschinen und Elektromotoren.  
Anfertigung von Kollektoren aller Systeme.  
Einrichtung kompletter elektrischer Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlagen.  
Lager von Elektromotoren und Materialien für elektrotechnische Zwecke.

**Billige Schuhe für den Sommer**  
in verschiedenen Ausführungen liefert  
**— Fabianier Reform-Schuhfabrik —**

Verkaufsstelle: I. Petrikauer Straße Nr. 102.  
II. Petrikauer Straße Nr. 7.  
III. Petrikauer Straße Nr. 294.  
IV. Widzewska-Straße Nr. 120, Ecke Glownastr.

**Englischer Selfaktor,**  
420 Spindeln, demonstriert, in gutem Zustande, ist sofort preiswert zu verkaufen. Näheres Wulcanstraße 68 beim Verwalter.  
1184

**JUNO**  
Vorzüglichster Gesichtspuder gibt dem Teint frische und Fartheit. Erhältlich in allen Farben, ebenso auch in der Mode-Farbe „Rachel Sepia“ in Niedergesetzungen. Apotheken- und Parfümerien.

**2,000 Mark Belohnung!**  
Am 1. April bis 3. sind dem Landwirt Julius Wodzicki, aus Rawotow, Gem. Dalitsow, Kreis Leczyca, 2 Pferde und Wagen gestohlen worden. Eine Stute (Huchs) und ein Hengst, schwarz. Die Stute ist 3jährig, der Hengst 2jährig und hat am Hinterende 2 weiße Flecken sowie auf beiden Flanken Rückenwarzen. Obige Belohnung demjenigen, der etwas näheres darüber annehmen kann. Zu melden bei Frau Roth in Zubardz, Wulcanstraße 24, W. II.

**Markthändlern und Beschäftigungslosen**  
bietet sich Gelegenheit vor den Feiertagen lohnenden Verdienst zu erhalten durch Betrieb leichtverkäuflichen häuslichen Bedarfsgeschäfts.

Betriebskapital nur 20 Mark.  
Zu ertragen Wulcanstraße 91, Wohn. 40, von 1—3 Uhr nachm.

Lehrgegenstände — Doppelte Buchführung, Handelsrechnen, Handelskorrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben.

Bettstellen mit Matratzen, Schränke, Wäscherei, Nachttischen, Kreuzen, Tisch, Stühle, Ottomane, Dianzige, Uhr, Schreibstuhl, Lehnsessel, Salon-Diguren, Bilder sofort billig zu verkaufen, Karolastr. 8, Wohn. 14, linke Offizine, 1. Etage.

E. W.  
Warte auf Antwort. Hauptamt unter L. M. an die Expedition dieses Blattes.

Därsche in der Nähe von Lodz zu kaufen geucht. Angebote unter F. G. an die Exp. d. Bl.

E. W.  
Warte auf Antwort. Hauptamt unter dem Vorsteiger des 100-Ratschens Nr. 1014902.